

# Gesunde arbeiten lieber

Gesunde Mitarbeiter fehlen seltener, sind motivierter und leistungsfähiger: Aus dieser Erkenntnis setzen viele Unternehmen auf Massnahmen, die die Gesundheit der Mitarbeiter fördern.

MARKUS LÖLIGER

Micarna SA, ein Betrieb der Migros mit einem Standort in Bazenhaid, hat die Betriebsunfälle um rund 40 Prozent, die mittelgrosse PetroplastVinora in Andwil und Rapperswil-Jona die Absenzen um 45 Prozent gesenkt. Und der Familienbetrieb Tobler & Co AG in Rehetobel verzeichnet seit Jahren keinen Arbeitsunfall und kaum Krankheitstage. Die drei Unternehmen sind Mitglied beim Forum Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) Ostschweiz.

## Führungsaufgabe Gesundheit

Die Gesundheitsförderung im Betrieb setzt dort an, wo die Massnahmen im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen zur Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz enden, sagt Annette Nitsche, fachliche Leiterin der Geschäftsstelle des Forums BGM Ostschweiz. Die betriebliche Gesundheitsförderung umfasst alle gemeinsam getragenen Massnahmen von Arbeitgebern, Arbeitnehmern und Gesellschaft zur Verbesserung von Gesundheit und Wohlbefinden am Arbeitsplatz: Ziel ist es insbesondere, die Arbeitsorganisation und die Arbeitsbedingungen zu verbessern, die Mitarbeiterbeteiligung zu fördern und die persönlichen Kompetenzen zu stärken.

Das betriebliche Gesundheitsmanagement will nicht nur das individuelle Verhalten ändern, sondern auch die betrieblichen Arbeitsbedingungen und Strukturen optimieren. Wichtige Pfeiler sind ein leistungsförderndes Betriebsklima, gute Arbeitsbedingungen, ein bewusstes Gesundheitsverhalten und die Reduktion krankheitsbedingter Ausfälle.

## Ausgezeichneter Betrieb

Micarna ist als erster Betrieb der Fleischbranche von der Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz mit dem Label «Friendly Work Space» ausgezeichnet worden. Damit zeichnet die Stiftung ein systematisches betriebliches Gesundheitsmanagement aus.

«Das Label «Friendly Work Space» unterstreicht, dass das Ziel von Micarna, auf engagierte Mitarbeitende zählen zu können, nicht bloss Lippenbekenntnis ist. Die Geschäftsleitung ist überzeugt, dass gesunde Mitarbeiter motiviert sind, gute Leistungen zu erzielen und dass dies letztlich zu guten Unternehmensergebnissen führt», schreibt Micarna-Unternehmensleiter Albert Baumann auf der Website des Betriebs.

Für die Micarna ist die Gesundheitsförderung schon lange ein Thema, sagt Ursula Schwander, Leiterin Human Resources Ost und verantwortlich für rund 1000 Mitarbeitende. Entsprechend vielfältig sind die Massnahmen: Am alljährlichen Gesundheitstag informieren externe Fachleute über Gesundheitsthemen und Prävention. Den Mitarbeitenden stehen verschiedene Angebote zur regelmässigen Bewegung zur Verfügung, so der firmeneigene Sportclub. Die betriebsinterne Sanitätsstelle berät bei Beschwerden und nicht zuletzt profitieren die Mitarbeitenden von einem gesunden Verpflegungsangebot. Zudem werden zusammen mit der Personalkommission Anliegen der Mitarbeitenden aufgenommen und soweit möglich umgesetzt, und eine institutionalisierte Gesprächsbereitschaft ist Teil der Betriebskultur. Können Mitarbeitende aus psychischen oder physischen Gründen ihre Arbeit nicht mehr ausüben, sucht Micarna nach Lösungen in Form sogenannter Schonarbeitsplätze, die auf die Möglichkeiten der Betroffenen abgestimmt sind.

## Fehlzeiten managen

Die Petroplast Vinora stellt mit ihren 400 Mitarbeitern Folien und Verpackungslösungen her. Das betriebliche Gesundheitsmanagement wurde hier schon 2008 zur Chefsache erklärt. Damals verursachten krankheitsbedingte Fehlzeiten grosse Kosten und die Unfallrate lag über dem Suva-Branchendurchschnitt. Mit Massnahmen für die Arbeitssicherheit,



Bilder: Markus Löliger

**Ursula Schwander** setzt bei Micarna auf gesunde Mitarbeiter.



**Heinz Gröli** hat bei Tobler & Co kaum Ausfälle zu verzeichnen.

## Auf Erfahrung zurückgreifen

Die Leistungsfähigkeit eines Unternehmens hängt auch von gesunden Mitarbeitenden ab. Investitionen in die Gesundheit der Mitarbeitenden zahlen sich aus: Die Absenzen sind niedriger, Motivation und Leistungsfähigkeit der Beschäftigten höher. So bleiben die Mitarbeiter der Firma treu. Der Verein Forum BGM Ostschweiz vereint Fachwissen und die Er-

fahrung vieler Unternehmen bei der Förderung der Gesundheit der Mitarbeitenden. Unternehmen können davon gegen einen bescheidenen Mitgliederbeitrag profitieren. So erhalten sie kostenlos Zugang zu Fachwissen oder Erfahrungen anderer Mitgliedfirmen oder profitieren von einer Kurzberatung für den eigenen Betrieb. (lö)

Führungsschulungen und neuen Zeitmodellen ging die Unternehmensführung das Thema an und ergänzte das Programm mit gesundheitsfördernden Angeboten.

Einen messbaren Erfolg brachte aber erst die Einführung eines Fehlzeiten-Managements mit systematischer Datenerfassung, sagt die Personalverantwortliche Gabriela Müller Schmid: «Die konsequente und transparente Umsetzung dieser Massnahme brachte den gewünschten Erfolg. Die Absenzen konnten massiv gesenkt werden.» Wichtig sei die Einsicht der Mitarbeitenden gewesen, dass hier etwas für sie getan wird. Bei Bedarf werden bei häufigen oder langen Absenzen Spezialisten beigezogen, sagt Müller: «So werden Zusammenhänge zwischen einer Häufung von Fehlzeiten und der Belastung am Arbeitsplatz oder im sozialen Umfeld frühzeitig erkannt.» Die wichtigsten Erfolgsfaktoren seien das Engagement der Unternehmensleitung, die gute Führung durch die Vorgesetzten und Gespräche nach jeder Fehlzeit.

## Klima fördert Gesundheit

Die Tobler & Co AG in Rehetobel ist mit sechs Mitarbeitenden ein kleiner Betrieb. Dieses familiäre Klima sorgt aber dafür, dass immer wieder Verbesserungen an Werkzeugen und im Produktionsablauf diskutiert und umgesetzt werden, sagt Geschäftsführer Heinz Gröli. «Wir haben praktisch keine Krankheitstage zu verzeichnen und seit Jahren haben wir keinen Arbeitsunfall mehr gehabt.» Gröli überlässt die Gesundheitsförderung aber nicht dem Zufall und den Pausengesprächen. Er ist dauernd im Gespräch mit seinen Mitarbeitenden und fragt sie regelmässig nach deren Befinden. Er erkundigt sich danach, ob neue Werkzeuge gut in der Hand liegen und ob das Licht an der Nähmaschine gut sei zum Arbeiten. Das Unternehmen produziert vor allem Schlauchware als Hautschutz und Polsterung unter Gipsverbände und Schienen.